



Lebenslinien 13

Lebenslinien 13

Musikalische Portraits von vier Rüsselsheimer Bürgerinnen und Bürgern.

Grundlagen der Kompositionen sind Analysen erstellt von dem Psychoanalytiker Dr. med. Norbert Mink.

Komponist: Peter Gilbert

Ensemble Soli fan tutti

Makiko Sano / Violine

Michael Veit / Cello

Wiltrud Veit / Klavier

Uraufführung

Donnerstag, den 2. November 2021, um 20 Uhr

im Großen Haus des Theaters Rüsselsheim

Moderation: Stephan A. Dudek

Eine ausführliche Dokumentation der ersten 10 Lebenslinien findet sich in dem Buch:

Inge Besgen, „Lifeline – Ein interdisziplinäres Projekt bildender Kunst und Musik“.

Sternbilder

1. Der Nachklang des Traumes
„...noch zu übertreffen...sich wohlfühlen...“
2. Die Reflexionen des Schattens
„...sich entwickeln...auf mich einwirken...“
3. Die Umarmung des Anderen
„...bewahren kann...hervorzutreten...“
4. Die Schritte der Zeit
„...selbst bestimmen...entfalten mussten...“

Komposition

Peter Gilbert

Peter Gilberts Kompositionen sind oft Resultate einer Vermischung von Tradition und Experimentalismus mit Elementen wie Live-Elektronik, Improvisation, mittelalterliche Harmonie und Kontrapunkt aus dem 19. Jahrhundert.

Arbeitsstipendien und die Zusammenarbeit mit Festivals führten ihn an Orte und Institutionen wie u.a. ZKM | Institut für Akustik und Musik, Aaron Copland House, Akademie Schloss Solitude, La Mortella (Italien), Bonn Chance!, Tage Aktueller Musik Nürnberg und Newburyport Chamber Music Festival.

Er erhielt Aufträge und Auszeichnungen u.a. von der Ernst von Siemens Musikstiftung, Barlow Foundation, New Music USA, Russolo Foundation, Look & Listen Festival, Third Practice Festival, Institut International de Musique Electroacoustique de Bourges und Washington International Composers Competition.

Gilbert hat am Cleveland Institute of Music studiert und an der Harvard University promoviert. Er hatte Lehraufträge an der Harvard University, am Wellesley College, an der Northeastern University und am Cleveland Institute of Music inne. Seit 2010 ist er Kompositionsprofessor an der University of New Mexico.

Auswahl von Werken

Musik zu „Poetry in Paint“ – 2020 – Filmmusik.

UA: Public Broadcasting System (PBS), ausgestrahlt im Jahr 2020
„Ein Dokumentarfilm über die Malerin Bea Mandelman. Mandelmans Lebensgeschichte wird anhand von Tagebucheintragungen, die ihr gesamtes Leben überspannen, erzählt. Zusätzlich ist die Malerin in Ausschnitten aus einem Radiointerview aus dem Jahr 1995 zu hören und gibt einen seltenen Einblick in ihre Denkweise und Ihren Schaffensprozess.“

the voice opens truth to forget that which you are singing – 2019 – Streichquartett

UA: John Donald Robb Composers' Symposium (USA) – Arditti Quartet
„Gesang, wie du ihn lehrst, ist nicht Begehrt, nicht Werbung um ein endlich noch Erreichtes; Gesang ist Dasein. Für den Gott ein Leichtes. Wann aber sind wir? Und wann wendet er an unser Sein die Erde und die Sterne?“ – Sonette an Orpheus (Rainer Maria Rilke)

Songs of Migration – 2019 – Chor

UA: The National Hispanic Cultural Center (USA) – Migrant Songs Project, Szu-Han Ho – Gefördert durch einen UNM RAC Grant
Der Text ist ein Gewebe aus Interviews mit Immigranten aus der ganzen Welt. „You always go back to your childhood, we always do. We always go back. I will remember everything, all of these memories. I always dream that I can return back there, and then I just wake up and see myself here again. It's hard. It's hard to be away from home. It's very hard. When I hear any song I feel just crying, crying.“

Out of Line – 2018 – Flöte, Altsaxophon

UAen: North American Saxophone Alliance (Univ. of Cincinnati-Conservatory) und World Saxophone Congress (Zagreb, Croatia) – Silver Reed Duo – Gefördert durch das Aaron Copland House
„Zwei Instrumente als eine Linie – in Bewegung, sich verwebend, sich folgend, widerhallend, pulsierend, imitierend, erinnernd.“

Eclipse – 2017 – Posaune, Klavier, Schlagzeug, und Live-Elektronik

UAen: Center for Contemporary Art, Santa Fe (USA)—International Contemporary Ensemble; Electronic Music Midwest, Kansas City (US)—Splice Ensemble – Gefördert durch New Music USA
In konstanter Bewegung schweben hypnotische Rhythmen durch den Raum. „Es ist dann, wenn wir das Unisichtbare sehen, dass unsere Sinne erwachen zu Einfachheit, zu Schönheit, zu Kraft, in dem Moment, wenn das Licht dunkel und die tiefe Dunkelheit erleuchtet ist.“

Robert S.: Bonn – 2011 – Oper

UA: Theater Bonn und „Bonn Chance!“, Hanna Dora Sturludottir, Roland Schneider, Nicholas Isherwood, Andrew Zimmerman, Wolfgang Lischke, Michael von zur Mühlen

“Ich fand eigentlich am schönsten, Peter Gilbert, ein Amerikaner, der hat so eine Art Lamento komponiert, wo man so schön romantische Klanganspielungen hört, allerdings auf so einer vibrierenden dissonanten Orchestergrundlage.” – Stefan Keim (WDR 3)

Musikalische Interpretation

Im Ensemble Soli fan tutti spielen, wie in der gleichnamigen Kammerkonzertreihe am Staatstheater Darmstadt, Mitglieder des Staatsorchesters Darmstadt sowie Freunde und Kollegen von ihnen. Die Besetzung ist so variabel wie das Repertoire, das sich von Barockmusik bis zu zeitgenössischer Musik erstreckt. Neben Lieblingsstücken der Musiker und des Publikums erklingen Raritäten, zu unrecht verkannte Meisterwerke und auch immer wieder Uraufführungen.

Der Darmstädter Solocellist Michael Veit war 1992 der Initiator von Soli fan tutti und ist bis heute Ideengeber und Organisator von diversen Projekten am eigenen Haus, im Umland und auch in Gastspielen von München bis Marburg.

2009 erhielt Soli fan tutti den Darmstädter Musikpreis. Das Preisgeld ermöglichte den internationalen Kompositionswettbewerb Soli fan tutti zu veranstalten, der das Ziel hatte anspruchsvolle, aber gut verständliche Stücke zu finden. Daraus entstand eine CD mit den Werken der Preisträger, die ähnlich wie ein Pop-Album konzipiert ist. Ihr Titel „...ohne zu wissen warum!“ entstammt einem berühmten Zitat Mozarts.

2020 kam die neue CD „Im Kampf mit dem Berge“ heraus, die mit Paul Hindemiths wunderbarer Musik zum gleichnamigen Stummfilm von Arnold Fanck eines der frühesten Beispiele von Filmmusik beinhaltet. Die Live Aufnahme entstand 2015 bei einem Konzert unter der Leitung des ehemaligen Darmstädter GMDs Stefan Blunier. Das ausführliche Booklet enthält die Texte des Films sowie neue S/W-Fotos von Michael Veit aus der Region, in der vor 100 Jahren der Film gedreht wurde.

Ensemble-Mitglieder

Makiko Sano,

geboren in Tokio. Erster Geigenunterricht mit drei Jahren nach der Suzuki-Methode. Studium an der Musikhochschule Hamburg bei Christoph Schickedanz, 2007 DAAD-Stipendium, 2008 1. Preis beim „Elise-Meyer-Wettbewerb“, 2009 Hamburger „Ebel-Preis“, Stipendiatin bei Yehudi Menuhins „Live Music Now“. Seit 2011 ist sie stellvertretende Konzertmeisterin im Staatsorchester Darmstadt.

Wiltrud Veit,

geboren in Heidelberg. Klavierunterricht bei Erwin Schmieder und bei Paul Dan (Hochschule Mannheim). Noch als Gymnasiastin wurde sie Schülerin von Karl-Heinz Kämmerling in Hannover. Das Studium (Solistenexamen) bei Georg Sava an der HdK in Berlin beinhaltete auch die regelmäßige Teilnahme in der Liedinterpretationsklasse von Aribert Reimann und in der Meisterklasse von György Sebok. 1. Preis des Deutschen Tonkünstlerverbandes Stuttgart, 1994 Finalistin des Internationalen Klavierwettbewerbes „Chateau de Courcillon“ in Frankreich. Ihre vorwiegend der Kammermusik gewidmete Konzerttätigkeit führte sie nach Italien, Tschechien, Israel, in die Schweiz und die Vereinigten Staaten. Am Staatstheater Darmstadt spielte sie als erste Pianistin in der Operette „Wiener Blut“ in einer Fassung für 6 Flügel auf der Bühne.

Michael Veit,

geboren in München. Cellostudium bei Horaciú Cenariu in München und bei André Navarra in Detmold und in Siena, Konzertexamen bei Johannes Goritzki in Düsseldorf, weiterführende Ausbildung bei Daniel Schafran und János Starker. Seit 1986 erster Solocellist im Staatsorchester Darmstadt. 1990/91 Stipendiat am Banff Centre for the Arts in Kanada. 1992 gewann er den Jean-Frédéric-Perrenoud Preis beim Wiener Internationalen Wettbewerb. Eine CD mit Live-Mitschnitten von sechs Uraufführungen und der Sequenza von Luciano Berio wurde 2006 veröffentlicht.

Psychogramme

Dr. Norbert Mink studierte Medizin in Freiburg und Ethnologie in Heidelberg. Nach seiner Ausbildung zum Psychoanalytiker arbeitet er als Therapeut, Supervisor und Selbsterfahrungsleiter in eigener Praxis, seit 30 Jahren in Wiesbaden. Er publiziert zu metapsychologischen Aspekten der Beziehungsanalyse – und bei Gelegenheit mit Lust die „Filmbetrachtungen“ aus dem Grenzgebiet zwischen Psychoanalyse, Philosophie und darstellender Kunst.

Projektbeschreibung

Ein zentrales Thema im Schaffen der Künstlerin Inge Besgen sind Struktur, Ausdruckskraft und Bedeutung der Linie. Standen bisher der zeichnerische Duktus, die Vielschichtigkeit sowie die Geschwindigkeit der gegenstandsentsbundenen Linie im Vordergrund, wagt sich Besgen in ihrem Projekt Lebenslinien an eine Vertonung menschlicher Charaktere. Dabei arbeitet sie mit einem Psychoanalytiker, einem Komponisten und verschiedenen Musikern zusammen; allen voran aber mit Menschen, die anhand von Interviews ihr gegenüber etwas von ihrem Leben preiszugeben bereit sind. Seit 2007, als die Lebenslinien erstmals im Rahmen des Kultursommers in Rüsselsheim stattfanden, führt Inge Besgen dieses Projekt erfolgreich durch.

Besgen überträgt ihre Liniensprache also auf Lebenslinien, die sich in konkreten Lebensläufen und Lebensentwürfen offenbaren, ein sogenannter ‚roter Faden‘. Dazu wählt sie vier Menschen aus, die sich durch politisches oder soziales Engagement, durch Kreativität oder besonderen Einsatz in ihrem Berufsumfeld, vor allem aber durch einen starken Charakter auszeichnen. Immer handelt es sich bei den Befragten um zwei Frauen und zwei Männer. Dies können Menschen aus der Geschäftswelt sein, aus der Politik, der Öffentlichkeit, sowie eine ‚unbekannte‘ starke Persönlichkeit.

Etwa eine Stunde lang unterhält sich die Künstlerin mit ihrem Gesprächspartner. Jede ausgewählte Person wird eingeladen, einzelne Abschnitte ihrer Lebensgeschichte zu erzählen und so

ihre bisherige Biographie zur Sprache zu bringen. Durch Fragen und Stellungnahmen, Rückfragen und Kommentare entsteht ein selbstentworfenen, beschreibendes Portrait: „So sehe ich mich; so sehen mich die anderen.“ Die Unterhaltungen werden aufgezeichnet.

Anschließend wertet ein Psychoanalytiker die aufgezeichneten Interviews aus. Unter Beachtung des Inhalts, der Dynamik und der sprachlichen Gestaltung entwirft er schriftliche Portraits der Befragten (Konversationsanalyse).

Auf Basis dieser schriftlichen Portraits entstehen Kompositionen. In Form von Worten nimmt der Komponist das Leben der Interviewten in sich auf. In der Auseinandersetzung damit, im Durchleben findet Transformation in Klang und Zuordnung zu Instrumenten statt. Das Leben, nun in Musik abstrahiert, wird von Musikern in einem öffentlichen Konzert präsentiert. Der Titel des jeweiligen Musikstücks ergibt sich aus einem bezeichnenden Zitat aus dem Interview. Dieser Titel wird während der Aufführung des Musikstücks im Hintergrund eingeblendet. Mit dieser Idee allein können die Zuhörer die Musik völlig unvoreingenommen wahrnehmen. Erst kurz vor Ende der jeweiligen Komposition wird der Name der Person und somit die namentliche Widmung des Musikstücks eingeblendet.

Unabhängig von den vertonten Lebenslinien kann durch die Künstlerin unter Zuhilfenahme ihrer eigenen Wahrnehmung und der Analyse eine Umsetzung des Portraits in lineare Zeichnung erfolgen. Es sollen hinreichend genaue Portraits entstehen, ohne dass die Portraitierten sich preisgegeben fühlen. Allen Beteiligten ist bewusst, dass ihre Methoden subjektiv sind, dass sie bereits von den persönlichen Erfahrungen der Teilnehmenden geprägt sind.

Die Psychogramme, die ein Psychoanalytiker durch seine Auswertung der Interviews erstellt hat, werden in versiegelten Umschlägen aufbewahrt und können nach dem Tod der portraitierten Person den Angehörigen auf Wunsch übermittelt werden.

(Charlotte Balß)

Inge Besgen

wurde 1931 in Ingelheim am Rhein geboren. Ihr Studium der Malerei und Graphik an der Gerrit Rietveld-Akademie in Amsterdam schloss sie 1984 mit einem Diplom ab; 1994 erhielt sie den Kulturpreis der Stadt Rüsselsheim und zog 2 Jahre später in das Atelier M 55 auf dem Gelände der Adam Opel AG. 2000 war sie Kuratoriumsmitglied des Kunstbeirates in Rüsselsheim.

Einzelausstellungen (Auswahl)

Mousonturm, Frankfurt am Main

Maison des Arts, Evreux

Stadt-Museum Gross-Gerau

Brückenturm-Galerie Mainz

Galerie Images, Amsterdam

Galerie Anita Beckers, Darmstadt

Zeitkunst-Galerie, Köln

„Leiselust“ Kunsthalle Trier

Galerie Südhessen Darmstadt

HR 2 Fernsehen

One Women-Show, Art Frankfurt mit „Carmasutra“

Opel an der Spree „Carmasutra“, Berlin

Art & Practice Bonn

Basis Wien – Kitzbühel

Süd-Westfunk „Landesart“ – “Streetface“

Landeschau Süd-Westfunk, Kunst am Bau, Matthäuskirche, Rüsselsheim

“Streetface“ Werkshalle A1 (ehem. Opel AG) mit 13 Kuratoren der

Goethe-Universität Frankfurt am Main unter der Leitung von

Dr. Viola Hildebrand-Schat, Rüsselsheim

“Lebenslinien“ Performance, Rüsselsheim Lebenslinien 1–12

Description of music-Kunstverein Bellevue-Saal Wiesbaden

Austellungsbeteiligungen (Auswahl)

Museum Appeldorn

Mathildenhöhe Darmstadt

Homage an Mondrian Amersfoort

Deichtorhallen Hamburg: Art & Eco-nomy

Kunstverein Marburg „Selbst im weitesten Sinne“

Mühlschlegel-Preis der Robert-Bosch-Stiftung 1. Preis (Foto)

Bundes-Gewerkschaft: „Die Würde des Alters“

Messebeteiligungen im In-und Ausland

Bisher in den Lebenslinien portraitiert

Stefan Gieltowski
Prof. Dr. Ernst Metzner
Christa Stenner
Bettina Onderka

Klaus Franz
DR. Beate Kemfert
Otti Geschka
Manfred Tauss

Hildegard Haupt
Christine von Essen
Otto Heinrichs †
Prof. Dr Denk

Gabriele Höll
Heinz Zettl
Frau Chenchanna
Walter Renneisen

Jo Dreiseitel
Mimmo Paride
Regine Schröder-Kracht
Gabi Jonethal

Richard Heller †
Gerold Reichenbach
Dr. Bärbel Maul
Edvina Hummel

Dr. Jana Eslam
Sven Hormuth
Renate Meixner-Römer
Denis Grieser
Eva Volz
Nils Kraft
Irmgard Köhler-Dudek

Dieter Kircher
Doris Weiter
Michael Schink
Gabriele Eisenacher
Patrik Burkhard
Ralf Jurcyk
Frau Przybyli-Heczko
Horst Aussenhof
Frau Rehm
Elisabeth Aha
Horst Ziegenfusz
Prof. Dr Hermann Breinl
Annetrude Zieres

Idee und Konzept: Inge Besgen
(www.inge-besgen.de)

Musikalische Beratung: Stefan Hakenberg
(www.stefanhakenberg.com)

In Kooperation mit der Stadt Rüsselsheim am Main, Kultur 123,
und Stephan A. Dudek



© Inge Besgen 2020